

so leicht und flott dahin, daß sich der Führer nicht genug darüber wundern konnte. Und am nächsten Morgen sagte er staunend zu ihr, als sie im hellen Sonnenschein

Meinung von ihm. In erwartungsvoller Freude verrichtete „Richard Wagner“ seinen Rangierdienst am Vormittag, sah die dichtbesetzten Züge neidlos abfahren und dachte:

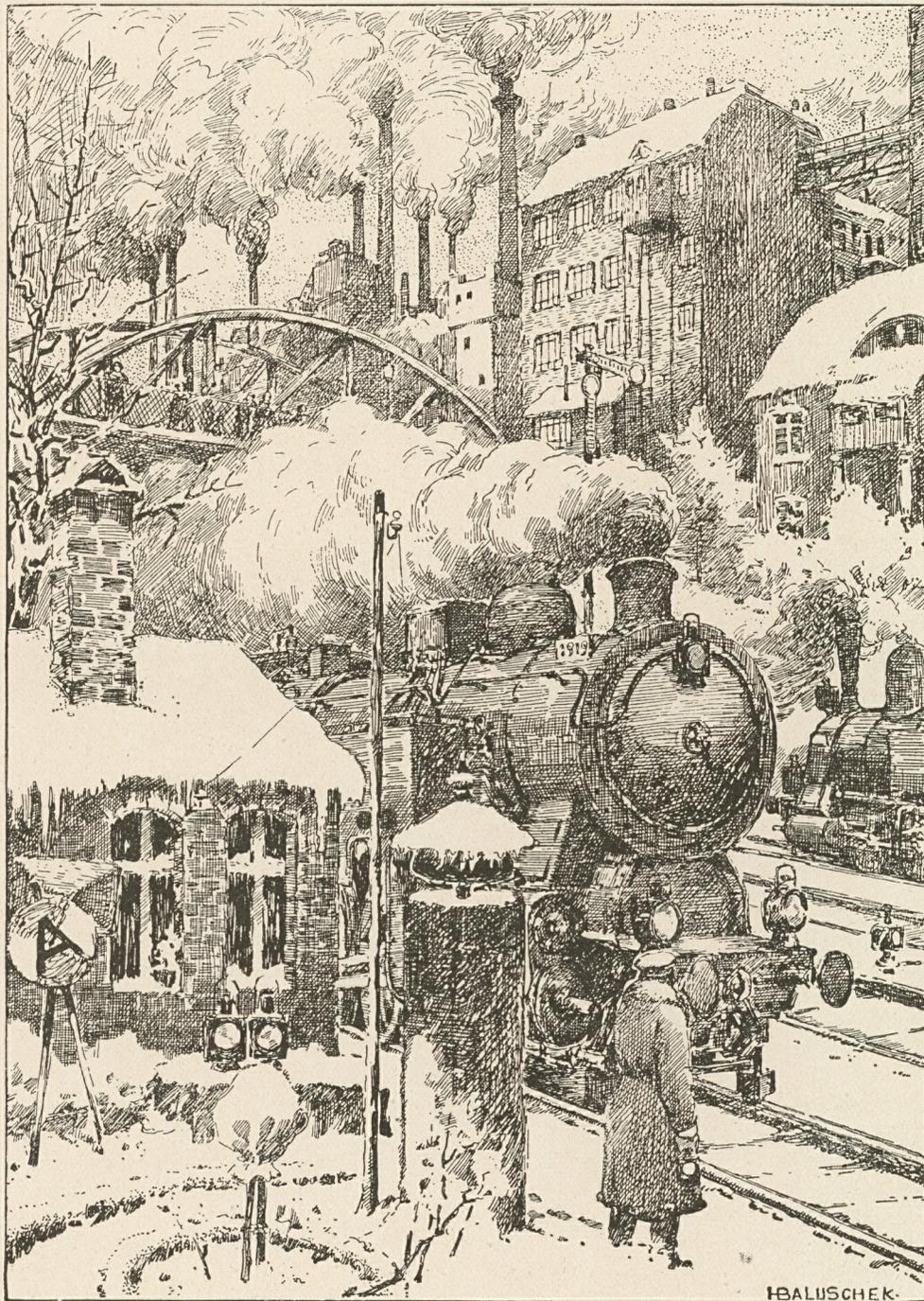


Abb. 13

Industrievorstadt.

(Aus „Kunst und Leben“ 1920, Verlag Fritz Heyder, Berlin-Zehlendorf)

vor ihm stand und vor Erregung pustete: „Aber, Kleine, du strahlst ja heute ordentlich; ja, ich hab’ dich auch immer fein geputzt!“

Der verständnislose Mensch begriff nicht, daß seine Lokomotive vor Wanderlust, Tatendrang und Freude so strahlte, und dies bestärkte sie nur in ihrer geringen

„Wartet nur, ich komme heute auch hinaus!“ Endlich nahte die ersehnte Stunde. Eine neue Kohlenladung ward eingenommen; der Führer, der zur Feier des Tages ein blaues Halstuch umgelegt und einen feinen Hut aufgesetzt hatte, prüfte noch einmal seine Maschine mit Kennerblick, erhielt seine Instruktion und begann die